

Hand jedoch nicht die genügende Unterstüttung, so daß sie aus der Debatte ausscheidet. Weiter liegt folgender, von der Frauenkonferenz gestellter Antrag vor:

„Aus Anlaß der außerordentlich hohen Lebensmittelpreise sind noch vor Eröffnung der Reichstagsession öffentliche Frauenversammlungen einzuberufen, um den Frauen Gelegenheit zu geben,

Massenproteste gegen den Lebensmittelpreis

durch Steuern und Zölle wie durch die Preissteigerungen der Großkapitalisten und Agrarier zu erhöhen und die Aufhebung des Lebensmittelzölle und die Öffnung der Grenzen zu fordern. Diese Massenaktion gibt zugleich Gelegenheit, den Frauen die Ursache der jetzigen Notlage weiter Kreise des arbeitenden Volkes darzulegen und sie zum organisierten Kampf dagegen aufzurufen.“ Gleichfalls liegt noch folgender von der Reichstagsfraktion gestellter Antrag vor:

„Die Reichstagsfraktion wird bei Wiederzusammentritt des Reichstages den Reichsanwalt sofort über die Teuerung in bezug auf Lebensmittel und unterbreitet dem Barteitag nachstehende Resolution:

„Die Reichstagsfraktion wird bei Wiederzusammentritt des Reichstages den Reichsanwalt sofort über die Teuerung in bezug auf Lebensmittel und unterbreitet dem Barteitag nachstehende Resolution: Der Barteitag fordert zur Bekämpfung der verhängnisvollen Teuerung aller Lebensmittel von der Reichsregierung die sofortige Expedierung der Zölle auf Lebens- und Futtermittel, die Öffnung der Grenzen unter Aufrechterhaltung der notwendigen zolltarifpolitischen Maßregeln für den Verkehr ausländischen Weizens und Kleinfleisch, sowie die Aufhebung des Systems der Einfuhrzölle. Der Barteitag fordert von den Landesregierungen Ermächtigung der Eisenbahntarife für den Verkehr mit Nahrungs- und Futtermitteln aller Art. Der Barteitag fordert von den Gemeinden die Bekämpfung der Teuerung der Produktion und des Verkehrs der Lebensmittel in solchem Umfange, daß eine Beeinträchtigung der Preisbildung durch die Gemeinden gesichert ist. Der Barteitag ruft alle Parteioffiziationen zur intensiven Agitation und Organisationsarbeit auf, um der Sozialdemokratie neue Anhänger zuzuführen.

In der Debatte führte Stubbe-Hamburg aus, daß die Reichstagsfraktion sich bei der Erledigung der fogen. Bez Wagner im Reichstage eine

Bekämpfung ihrer Pflichten

hebe zu suchen kommen lassen. Sie hätte empfinden müssen. Die verhängnisvollen Bestimmungen des Antrages Wagner sind in zweiter Lesung widerprüflos angenommen worden. Wo war da die Fraktion? Das muß sehr scharf gerügt werden. (Zustimmung.) Die Fraktion war jedenfalls nicht auf ihrem Posten und hat sich über-rumpeln lassen. Bedauerlich ist auch, daß unsere Parteipresse über diese Vorgänge so gut wie gar nichts gebracht hat. Das liegt vielleicht daran, daß mehrere Redakteure gleichzeitig Abgeordnete sind und deshalb über ihr eigenes Verhängnis in ihren Blättern nichts gebracht haben. (Beifall.)

Reichstagsabg. Dr. Söckum begründet darauf die Resolution der Reichstagsfraktion. In unsere Hände ist bei den bevorstehenden Wahlen das Schicksal des Volkes gegeben. Der nächste Reichstag hat über die neuen Handelsverträge zu entscheiden, und wir müssen dafür sorgen, daß er zu sammengestellt wird, daß er eine Veränderung in jeder Zollpolitik von der Regierung erzwingen kann. (Beifall.)

Dr. v. Bernke-Berlin tritt für den Antrag ein, die Reichstagsfraktion zu ersuchen, im Reichstag einen Antrag einzubringen, wonach die Regierung verpflichtet wird, im Falle internationaler Verhandlungen des Reichstages einzuberufen und über die Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen unterrichtet zu halten. Der Antrag bewogt einen

Bruch mit dem heutigen System der geheimen Diplomatie.

Durch die Verbreitung antikonstitutioneller Gerüchte wird eine bedenkliche Kriegsgefahr betrieben. Gerade die jetzige Situation hat deutlich gezeigt, wie notwendig mein Antrag ist. Wenn er auch wenig Aussicht auf Annahme hat, so muß er doch immer wieder eingebracht werden. Denn wir verlangen nach unserer Programms eine Regelung der internationalen Beziehungen, aufgebaut auf dem Grundsatz der Selbstbestimmung der Nationen. (Beifall.)

Reichstagsabg. Stadhagen: Bei der Straßenschnelle hat in der Tat eine Ueberstürmung unserer Fraktion stattgefunden infolge des illegalen Verhaltens des Reichstagspräsidenten. Wir werden natürlich alles tun, um bei der dritten Lesung die ungeheure Mehrheit der lex Wagner wieder zu stellen. Aber was können wir machen, wenn an der Spitze des Reichstages ein Präsident steht, der nur umsetzt und nicht mehr will, um den Reichstag zu überumpeln? Die Verfassungsbestimmungen sind beschlössen worden unter größtlicher Beteiligung der Bestimmungen der Geschäftsordnung. Wir werden schon sorgen, daß das fertiger wird. (Beifall.)

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag der Reichstagsfraktion wird einstimmig angenommen, ebenso der Antrag Bernke und der Antrag der Frauenkonferenz.

Deutsches Reich.

Zu der Frage der Diskontierung der Zuforderungen

schreibt uns der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V.: „Gegen die Durchführung dieser Idee hat sich aus den verschiedensten Kreisen, neuerdings auch seitens des 12. Deutschen Handwerks- und Gewerbetages, sehr lebhafter Widerstand geltend gemacht, weil man von dieser Maßnahme eine Vermehrung des Borgumwens, das man doch gerade besonders in Handwerkreisen zu bekämpfen sucht, und ferner eine Gefährdung und Erhöhung der des Kredits bedroht. Inbezug auf die Tatsache, daß diese neue Kreditart in Österreich bereits in erheblichem Umfange besteht, und daß auch die Reichs-Mittelstandsbank sowie die Deutsche Bank seit einiger Zeit angenommen haben, daß sie nicht ohne weiteres zu verurteilen ist. In Österreich sind im Jahre 1910 331 Millionen, im Jahre 1909 245 Mill. Kronen offener Zuforderungen befreit worden. Die Zahl der neuen Kredit genießenden Firmen betrug am 31. Dezbr. 1910: 9177 gegen 5629 Ende 1909. Wenn man dem entgegenhält, daß die Verhältnisse Österreichs anders liegen, insbesondere die Borgumwens dort noch schlimmer ist als in Deutschland, daß ferner die Gewerbetreibenden bei den Kreditgenossenschaften bereits genügenden Kredit genießen, so dürfte beides kaum zutreffen; denn die Borgumwens ist in Deutschland ebenfalls sehr schlimm, und den Kreditgenossenschaften gehört von den Gewerbetreibenden kaum ein Fünftel an. Außerdem ist bekanntlich die Kreditverlangung bei den Kreditgenossenschaften von der Stellung von Bürgen oder der Verpfändung von Wertpapieren oder Waren abhängig. Wenn

ferner die betreffenden Kreditinstitute, die diesen Kreditweil pflegen wollen, die Zuforderungen an Private schneller eintreiben, als sie sonst eingebracht würden, so würden sie dadurch ja gerade auf Einschränkung der Borgumwens hinwirken. Eine Vermehrung des Borgumwens ist auch darum nicht zu befürchten, weil der Kreditnehmer erstens den Zinsfuß zu zahlen hat und zweitens nur ein Teil der ausstehenden Forderungen, etwa 70-80 v. H., gemüßt wird. Der Gewerbetreibende wird daher nach wie vor möglichst auf Verzinsung bedacht sein, um so seinen vollen Gewinn zu bekommen. Von ebenso günstiger Wirkung wäre auch der Zwang zu einer geordneten Buchführung, die natürlich die Voraussetzung für die neue Kreditreform bildet. Wenn schließlich, wie das die Deutsche Bank tut, dafür Vorzüge geschaffen werden, daß die gewährten Gelder in erster Linie zur Befriedigung der Bürgen, insbesondere der Warenkäufer, oder für Lohnforderungen verwendet werden, so wird dadurch keine Erschütterung, sondern vielmehr eine Festigung des Kredits herbeigeführt. Es kommt demnach bei dieser Frage in der Hauptsache auf die Art und Weise der Durchführung an. Wo ein Bedürfnis vorhanden ist, wird auch der richtige Weg zur Erreichung des Zieles gefunden werden.“

Die Freunde der Saale-Zeitung

werden gebeten, auf ihren Reisen in Hotels und Restaurants überall "nachdrücklich die Saale-Zeitung" zu verlangen.

Die erste Sitzung der künftigen wirtschaftlichen Kommission der Kolonialverwaltung ist, nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“, auf den 28. September anberaumt worden. Die Tagesordnung betrifft folgende Punkte: 1. Aufgaben der Kreditorganisation in den deutschen Schutzgebieten mit besonderer Berücksichtigung von Südwestafrika; 2. Maßnahmen gegen unzulässige koloniale Gründungen, und bei ausreichender Zeit 3. Förderung der Handelsbeziehungen der deutschen Schutzgebiete mit dem Mutterlande. Einladungen haben erhalten die Herren: Erster Vizepräsident der Berliner Handelskammer, Generalmajor Dr. v. Mendelssohn-Berlin, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Dr. A. Salomonson-Berlin, Zög. S. A. v. Oppenheim-Köln, Kommerzienrat G. E. Wiebe-Gemüth, Erster stellvertretender Vorherrscher der Handelskammer, Kommerzienrat C. Seiler-Hamburg, E. Faberius-Bremen, Senator J. Strandes-Hamburg, C. Woermann-Hamburg, Fabrikant J. Thorbecke-Mannheim, Kommerzienrat C. O. Langen-München-Gladbach. Als Sachverständige für Punkt 1 der Tagesordnung sind fernhergelassen: der Präsident der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste, Dr. Heiligenstadt, und der Direktor der Pfälzischen Hypothekendarb., Dr. S. Tröltzsch-Ludwigshafen.

Am 9. September trat der Vorstand des neugegründeten Vereins gegen das Befreiungswesen unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Dr. v. Bruns-Ludwigshafen in der Geschäftsstelle in Berlin-Charlottenburg, Kanthofstraße 129, zu einer ersten Sitzung zusammen.

Mit Genehmigung wurde aus dem Geschäftsbericht des Generalsekretärs Dr. Wöhlke entnommen, daß die Organisation jetzt 750 Mitglieder umfaßt, die insgesamt sich zu jährlichen Beiträgen von 21 000 Mark verpflichtet haben. Nachdem sich der Verein bisher damit begnügt hat, in drei Fällen Beschlüsse zu erlassen, wurde beschlossen, in einem besonders ekklatanten Fall Strafanzeige zu erstatten. Neu beigetreten sind dem Verein elf Städte, darunter Aachen, Köln, Dortmund, Halle, Leipzig, Saarbrücken. Als Vertreter der oberhessischen Industrie wurde der Generalvollmächtigte des Fürsten von Dornersmarkt, Dr. Graf v. Brodowitz, dem Ausschusse des Vereins zur Auswahl präsentiert. Zur Information der Mitglieder wird die Geschäftsstelle nach Bedarf laufend Mitteilungen herauszugeben. Die Geschäftsstelle wird in Kenntnis der folgenden Versammlung über die Zusammenstellung der einschlägigen strafrechtlichen und zivilrechtlichen Bestimmungen verbreitet werden. Auf Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden, des Generaldirektors Dr. Waldschmidt von der Fabrik Loewe & Co. Altsiedelstraße, wird in charakteristischer Weise hervorgehoben, daß die Mitglieder auf Wunsch zur Remission ihrer Zugehörigkeit zu dem Verein gegen das Befreiungswesen zum Ausdruck auf ihre Geschäftslosgänge zur Verfügung gestellt werden soll.

Der Verein für die Interessen des orthodoxen Judentums, an dessen Spitze die beiden dienstältesten Rabbiner Banerns stehen, hat laut einem Telegramm aus München dem bayerischen Kultusminister eine ausführliche Denkschrift über die Revision des Judenbenedikts von 1813 nebst den formulierten Gegenentwürfen unterbreitet. Eine ähnliche Rundgebung soll von den bayerischen Großgemeinden im Laufe des Herbstes bezogen werden. Man hofft, daß nach der Entscheidung über die kirchliche Gemeindeordnung im Landtage diese Reform in Angriff genommen wird.

Parteinachrichten.

Die welfisch-bündlerische Verbrüderung in der Provinz Hannover.

von der wir gestern unter der Spitzmarke „Der nationale Gewerkschaft“, unsern Lesern kenntnis geben, ist dem „Saar-Cour.“ zufolge richtig. Den Kennern der parteipolitischen Verhältnisse Hannovers, denen der maßlose Haß der Bündler gegen den Liberalismus nicht neu ist, kam die Nachricht nicht unerwartet. Die welfisch-konservative Verbindung ist also nicht mehr die Verwirrung einer einzelnen Parteiorganisation, sondern ein tatsächliches Prinzip der konservativen Konföderation, die die erbittertsten Feinde des Hauses Hohenzollern tatkräftig unterstützen. Daß das Zentrum, die Förderin aller partikularen Bestrebungen, das gut heißt, ist vom ultramontanen Standpunkt begreiflich, wahrheitsgemäß war diese Partei sogar die Mittlerin.

Einen großen Aufschwungserfolg bedeutet es aber, wenn das konservative Parteiorgan diese durch und durch antinationalen Haltung damit zu rechtfertigen sucht, daß sich die Nationalliberalen ja auch mit den „Freiwilligen“ verbündet haben. Danach wäre es doch unerwartet, daß die Konservativen sich z. B. in Halle noch jüngst, freilich vergeblich, an den Freiwil. zwecks gemeinsamer Kandidatur wandten! Daß sie auch sonst für eine Partei mit denselben Freiwil. zu haben wären — wenn diese sich bereit erklärten, für die Schwarzblauen die Kasernen aus dem Feuer zu holen! Die Beleidigungen der Konservativen gegen die Freiwil. sind lediglich die nichts weniger als vornehme Rache eines verächtlichen Liebhabers.

Hilversberg, 13. Sept. Die Volksgesundheit hat gefehlet, daß nach Schluß der am nächsten Sonntag stattfindenden großen sozialistischen Friedenskundgebung, bei der auch englische und französische Arbeiter sprechen, ein Umzug stattfindet.

Hot- und Personalnachrichten.

Prinz Johann Georg von Sachsen, Generalleutnant I. a. suite des Infanterie-Regiments Nr. 121, ist zum General der Infanterie befördert worden.

Justizminister Beferer feiert am 22. September seinen 70. Geburtstag. Er wurde am 22. September 1841 in Rostock als Sohn des berühmten Juristen Georg Beferer geboren. 1906 wurde er, der damals Oberlandesgerichtspräsident in Breslau war, als Nachfolger des Ministers v. Schönfeldt zum Justizminister ernannt.

Der bayerische Gesandte Graf v. Dersgenfeld ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen. Während der weiteren Abwesenheit des württembergischen Gesandten Freih. v. Bamberger führt der Bundesratsvollmächtigte Ministerialdirektor Dr. v. Köhler die Geschäfte der Gesandtschaft.

Ausland.

Chinas Flottenprogramm.

Aus Peking wird gemeldet: Im Marineministerium ist ein Plan auf sieben Jahre erstreckendes Flottenbauprogramm ausgearbeitet worden, nach dem China am Ende der genannten Frist acht Linienkrieger, zwanzig Kreuzer, zehn andere Schiffe und fünfzig Torpedoboote sowie vier Marinearsenale besitzen wird. — In einem kaiserlichen Edikt wird die Bevölkerung Sechsdans getadelt, weil sie nicht begreift, daß die Regierungsmaßregeln betreffend die Bahnverstaatlichung das Wohl des Volkes bewenden. In dem Edikt ist ferner der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Revolutionäre die Anführer der jüngsten Unruhen seien, und es wird dem Volksgenossen zur Pflicht gemacht, die Unruhen energisch zu unterdrücken, jedoch zwischen den Revolutionären und der friedlichen Bevölkerung, die nur durch Betrug zum Aufstand verleitet worden sei, einen Unterschied zu machen.

Die amerikanische Gelehrte.

Aus New-York wird gemeldet: Siebenunddreißig amerikanische Gouverneure hielten in Springfield in New-Jersey eine Konferenz ab, um eine gleichförmige Gelehrte über die Gelehrte, die Haltung der Arbeitgeber, die Staatsaufficht bei den Eisenbahnen, das Tarifwesen und die Gefangenhausarbeit herbeizuführen. Die Konferenz ist ein sehr wichtiger Schritt zur Erreichung der langverheißenen Vereinheitlichung der Gelehrte in den Vereinigten Staaten.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 14. September.

Humanere Handhabung des Militärverbots.

Angeichts der kommenden Reichstagswahlkämpfe hatte der Verein der Saalebürger von Halle und Umgegend bei dem königlichen Kriegsministerium Vorstellungen über die bisherige Handhabung des Militärverbots erhoben und um eine humanere Handhabung ersucht. Darauf erhielt der Verein die folgende für alle Saalebürger wichtige Antwort:

„Militärverbote erfolgen nach den für die Heeresverwaltung geltenden Grundsätzen lediglich als Gründe der militärischen Disziplin. Bei diesen Verböten wird auf die wirtschaftlichen Interessen der Lokalinhaber besonders Rücksicht genommen. Darüber, ob ein bestimmtes Verbot zu erlassen ist, oder ob das Verbot zu bestimmten Tage und Anlässen zu befristigen ist, entscheidet die für die Aufrechterhaltung der Disziplin verantwortlichen Vorgesetzten.“

Diese Antwort bedeutet eine humanere Handhabung des

Hagerleben, 11. Sept. (Selbstmord.) Der Kaufmann Paul Jung hat freiwillig seinem Leben ein Ende gesetzt. Er nahm zuerst Kieselsteine und schritt sich dann die Pulsadern auf. Gesichtliche Sorgen dürften ihn zu dem bedauerlichen Schritte veranlaßt haben.

Hagerleben, 12. Sept. (Der Streit über die Beauteufel) zieht immer weitere Kreise. Nachdem durch eine amtliche Notiz im „Anzeiger“ mitgeteilt worden war, daß Bürgermeister A. D. Schmidt vom Magistrat vorzeitig seiner Tätigkeit als Deputierter entlassen worden sei, veröffentlichte Bürgermeister Schmidt einen langen Artikel im „Tagblatt“, in dem er dem Magistrat das Recht zu einer „Enthebung“ abspricht, da er kein Beamter sei und für ihn nur die Bestimmungen des bürgerlichen Rechts in Betracht kommen. Ferner verwahrt er sich gegen den Vorwurf, er habe Schüler an die Düsseldorf-Beautenufel vertrieben und dadurch seine Pflicht verletzt, gibt eine scharfe Kritik an der Schule, die ihrem Zweck gar nicht entspreche und macht eine Anzahl Reformvorschlüsse.

Quedlinburg, 13. Sept. (Der neue Komet.) Hier konnte an den letzten Abenden mit einem Dergleiche der neue Komet Brooks 1916 beobachtet werden. Er steht ungefähr im Kopfe des „Draehens“ und erscheint dem bemerkten Auge als eine Lichtwolke mit zentralem Kern. Man findet ihn, wenn man von der Höhe im Sternbilde der Leber nach dem hellsten Sterne des kleinen Bären eine gerade Linie zieht; in dem Halbierungspunkte dieser Linie steht der Komet.

Schönebeck a. E., 12. Sept. (Verhaftung der Gebrüder Cradau.) Dem hiesigen Polizeikommissar zur Linde ist es gelungen, die Gebrüder Cradau in Köln festzunehmen. Der eine hatte kürzlich der hiesigen Zementfabrik 9000 Mark entwendet. Von der gestohlenen Summe hatten sie nur noch 2900 Mark im Besitz. Für die Ergreifung waren 1000 Mark Belohnung ausgezahlt.

Wolgast, 13. Sept. (Die Bewirtschaftung des Hotels a. d. K. H. Häuser) wird vom 1. Oktober ab als tüchtiger Wirt in der ganzen Gegend bekannte Heiler Schall von hier übernehmen. Der Wirt hat ein beträchtl. 25000 Mark für das Jahr. Seine Classification zum deutschen Kaiser hier wird Herr Schall nebenbei weiter führen.

Wolfsburg, 12. Sept. (Zu billig.) Die Gemeinde Kalkenberg hatte beschlossen, das Schulgut von 70 Hektar für 187000 Mark an einen Landwirt zu verkaufen. Der hiesige Bezirksausschuß hat die Genehmigung hierzu verweigert, da der Preis zu niedrig sei.

Der Militärballon „M. III“ im Kaisermanöver verbrannt.

Der letzte Tag der Kaisermanöver ist, wie bereits gemeldet, durch ein schweres Unglück getrübt worden, von dem unsere Luftflotte heimgejagt worden ist.

Das Luftschiff „M. 3“ im Mittwoch um 11 Uhr vormittags, als es eben zu Erkundungszwecken aufsteigen war, explodiert und stürzt verbrannt in die Höhe. Der Unfall ereignete sich bei dem Dorf Groß-Below, unweit von Treptow im Demminer Strahl. In der Gondel waren sieben Personen an Bord, ein Offizier, ein Ingenieur, zwei Unteroffiziere und drei Mann. Auf die Kunde von dem zweiermaßen Unfall ist auf Veranlassung des Oberpräsidenten Freiherrn v. Malchows sofort die Treptower Sanitätskolonne mit drei Ärzten ausgerückt, um Hilfe zu leisten. Auch die Feuerwehrlinie ist alarmiert worden. Die Explosion soll nach einem Motordefekt stattgefunden haben.

Nach einer weiteren Drehmeldung sollen die Insassen des Militärluftschiffes unversehrt geblieben sein. Das Telegramm des „Tag“ lautet: Ueber den Unfall des Luftschiffes „M. 3“ meldet das „Demminer Tagblatt“: Das Luftschiff „M. 3“, das über Nacht von einem kleinen Schaden repariert wurde, stieg am 13. d. Mts. früh zu einem Erkundungsflug im Waddeweglande auf. Im Laufe des Vormittags nahmen Zuschauer wahr, daß das Luftschiff sehr unruhig fuhr. Zwischen Götzen und Kleinpenow geriet das Luftschiff in Brand. Bald darauf stürzte es auf die Tollenwiese bei Groß-Below (Kreis Demmin) nieder. Das Luftschiff ist zum größten Teil zerstört und zerstört. Die aus sieben Personen bestehende Besatzung konnte sich durch 5 Sprünge retten. Hauptmann George, der Führer des verunglückten „M. 3“ gibt folgende Darstellung des Unglücksfalles:

Das Luftschiff „M. 3“ war wegen eines während der Fahrt entstandenen Wasserdampfens angedrungen, auf die Tollenwiese bei Groß-Below niederzugehen. Die Landung erfolgte durchaus erfolgreich. In dem Moment, in dem das Luftschiff in diesem Augenblicke feststand, herrschte ein starker Bodennwind. Anfolge Aufstehens der Gondel entzündete sich die Hülle mit hörbarem Knall und verbrannte vollständig. Der Wind hatte die Hülle glünderweise nach der Seite zu abgedrückt, so daß sie nicht auf die Gondel fiel. Die Gondel und die Apparate sind ansehnlich unbeschädigt. Die Feuerwehrlinie von Treptow a. Toll ist mit Aufklärungsarbeiten beschäftigt. Die Sanitätskolonne fand keinen Unfall in Tätigkeit zu treten, da keine erheblichen Verletzungen vorgekommen sind.

Das Luftschiff „M. 3“ ist 1909 gebaut worden. Sein Rauminhalt beträgt 6500 Kubikmeter. Die Geschwindigkeit beträgt 16,4 Sekundenmeter bei 300 PS. Das Luftschiff, das nach dem System „Groß“ erbaut ist, hat von Tegel aus zahlreiche Fahrten ausgeführt, die oft eine große Ausdehnung annahmen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Sechs neue Privatdozenten haben sich 1910/11 an der Universität Greifswald niedergelassen: In der medizinischen Fakultät habilitierten sich der bisherige Privatdozent an der Universität Kiel Dr. Franz Cohn für das Fach der Gynäkologie und Geburtshilfe, der Oberarzt der psychiatrischen und Nervenklinik Dr. Alfred Borckhardt für das Fach der Psychiatrie und Neurologie und Dr. med. Friedrich Hofmeier für Chirurgie. In der philosophischen Fakultät erwarben die venia legendi Dr. Fritz Eitelmann für Chemie, Dr. Ludwig Bergsträsser für neuere Geschichte und der bisherige Privatdozent an der Universität Bonn Dr. Wilhelm Tafel für Mathematik. — Der Privatdozent für allgemeine sowie insbesondere für babylonische beziehungsweise assyrische Sprachwissenschaft Dr. Karl Brunner ist aus seiner Stellung an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, nachdem er bereits für die Technischen Hochschule für die Erhaltung der angelegten Vorlesungen entlassen worden war. Dr. Brunner, der früher als Assistent in Karlsruhe tätig war, erhielt die venia legendi an der dortigen Technischen Hochschule im Juni 1902. Bald darauf wurde er zum Gymnasialprofessor in Pforzheim ernannt. — Wie die „V. N.“ hören, ist

der ordentliche Professor der Hygiene und Bakteriologie und Direktor des hygienischen Instituts Dr. med. Walter K. K. zu Königsberg i. Pr. in gleicher Eigenschaft an die Universität Bonn als Hofprofessor des Hochsch. Med. Prof. Zincker veretzt worden.

Mit der Abhaltung der Vorlesungen über Fortbildungsschule an der Akademie für Landwirtschafter und Brauerei zu Weihenstephan wurde an Stelle des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Heinrich Marx (München) der Fortbildungslehrer bei der kgl. Regierung von Oberbayern Adalbert Depplisch in München beauftragt. — Der Vizebürger, a. o. Universitätsprofessor Dr. Eugen Sieffert in Berlin begehrt am 13. d. M. seinen 60. Geburtstag.

Zu dem Riesenbrand im Hafen von Antwerpen

Die ordentliche Professor der Hygiene und Bakteriologie und Direktor des hygienischen Instituts Dr. med. Walter K. K. zu Königsberg i. Pr. in gleicher Eigenschaft an die Universität Bonn als Hofprofessor des Hochsch. Med. Prof. Zincker veretzt worden.

Mit der Abhaltung der Vorlesungen über Fortbildungsschule an der Akademie für Landwirtschafter und Brauerei zu Weihenstephan wurde an Stelle des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Heinrich Marx (München) der Fortbildungslehrer bei der kgl. Regierung von Oberbayern Adalbert Depplisch in München beauftragt. — Der Vizebürger, a. o. Universitätsprofessor Dr. Eugen Sieffert in Berlin begehrt am 13. d. M. seinen 60. Geburtstag.

Die ordentliche Professor der Hygiene und Bakteriologie und Direktor des hygienischen Instituts Dr. med. Walter K. K. zu Königsberg i. Pr. in gleicher Eigenschaft an die Universität Bonn als Hofprofessor des Hochsch. Med. Prof. Zincker veretzt worden.

Mit der Abhaltung der Vorlesungen über Fortbildungsschule an der Akademie für Landwirtschafter und Brauerei zu Weihenstephan wurde an Stelle des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Heinrich Marx (München) der Fortbildungslehrer bei der kgl. Regierung von Oberbayern Adalbert Depplisch in München beauftragt. — Der Vizebürger, a. o. Universitätsprofessor Dr. Eugen Sieffert in Berlin begehrt am 13. d. M. seinen 60. Geburtstag.

Die ordentliche Professor der Hygiene und Bakteriologie und Direktor des hygienischen Instituts Dr. med. Walter K. K. zu Königsberg i. Pr. in gleicher Eigenschaft an die Universität Bonn als Hofprofessor des Hochsch. Med. Prof. Zincker veretzt worden.

Mit der Abhaltung der Vorlesungen über Fortbildungsschule an der Akademie für Landwirtschafter und Brauerei zu Weihenstephan wurde an Stelle des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Heinrich Marx (München) der Fortbildungslehrer bei der kgl. Regierung von Oberbayern Adalbert Depplisch in München beauftragt. — Der Vizebürger, a. o. Universitätsprofessor Dr. Eugen Sieffert in Berlin begehrt am 13. d. M. seinen 60. Geburtstag.

Vermischtes.

Große Brände.

In dem Schwarzwalder Grüningen (Amt Bellingen) brannten laut Telegramm aus Karlsruhe am Dienstag zwanzig Wohnhäuser nieder. Das ist ein Drittel des Dorfes. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 300 000 Mark. Die Wärfarbeiten wurden durch die herrschende Westwinde und den starken Nordwind erschwert. Es verbrannte viel Vieh und Geflügel.

Wie die Wärfarbeiten melden, sind in dem Dorf Tann bei Biet in Südböhmen 20 Häuser nach dem eingebrachten Ernst niedergebrannt. Der Schaden ist groß; 20 Personen sind obdachlos. Anfolge der Trockenheit sind einem Telegramm aus Bodenbach zufolge in der böhmischen Schweiz neuerdings verheerende Waldbrände ausgebrochen. Bei Königsberg ist durch Funtentum des Dresdener Schmelzwerks ein großer Teil der Staatsbahnung eingestürzt worden. Auf dem bekannten Aussichtspunkt Fichtberg bei Hofel ist ein riesiger Waldkomplex niedergebrannt.

Der Ausbruch des Vekna.

Rom, 13. September.

Die neuen Ausbruchöffnungen des Vekna haben sich seit gestern Abend um 22 Uhr geöffnet. Die Eruptionen nahen Lava, die anderen Asche und Kapellen aus. Die Eruptionen werden von mächtigem unterirdischem Donner begleitet, das weithin die Erde erzittern läßt und der Bevölkerung mahnhafte Angst und Schrecken einflößt. Seit gestern Nachmittag 3 Uhr steigt aus der Gegend des Monterosso ein neuer Arm von Lava herab, der sich in der Richtung auf Pian Felici und Cervo bewegt. Am 10 Uhr Abends wurde er sich auf Monte di Solichato zu und bedroht jetzt die Provinzialstraße und die Veknaebene. Infolge dessen wurden die Gletscher der Veknaebene mehrere Kilometer abmontiert. Die Station Moio Alcantara ist geräumt. Die Weinberge von Sanginigi, die einen Wert von 300 000 Lire darstellen, sind vernichtet.

Streifende Feuerwehrlente. In dem märzlichen Städtchen Angermünde streift die gelamte freiwillige Feuerwehrlente eines Brandes hatten kürzlich fünf Feuerwehrlente ein Strafmandat erhalten, weil sie mit ihren Fahrzeugen einen Promenadezug benutzten. Der Oberführer und der Vorstand der Feuerwehrlente erhoben bei der Polizeiverwaltung Protest gegen diese Strafmandate, weil es im Interesse der öffentlichen Sicherheit liege, wenn die mit Fahrzeugen versehenen Feuerwehrlente auf dem kürzesten Wege zur Brandstätte kämen. Trotz dieser Begründung hat die Polizeiverwaltung die einmal erlassenen Strafmandate aufrechterhalten. Die Feuerwehrlente darf daraufhin die Erklärung abgegeben, daß sie nicht früher ihr Amt ausüben würde, als bis die Strafmandate zurückgezogen sind. Der Ober-

führer hat sich gleichfalls dieser Erklärung angeschlossen. Es ist zu erwarten, daß die Aufsichtsbehörde demittelnd eingreifen wird.

Eindbruch im Rathaus zu Oshenfurt. Bei beständigem Regen sind Diebe in den ersten Stod des Rathauses zu Oshenfurt eingedrungen und haben eine Kasse mit 5000 Mark Versicherungsgeldern geflohen, ohne daß die im Erdgeschoß des Rathauses befindliche Polizeiwache irgend etwas gemerkt hätte.

Eine Familientragödie hat sich in Wajfeld bei Seibitz (Sachsen) abgespielt. Der Arbeiter Janditz durchschüttete seine Frau und seinen fünf Kindern die Köpfe und ertränkte sich darauf. Janditz, der längere Zeit krank war, dürfte die Tat in einem Anfall von geistiger Störung begangen haben.

Ein Volksteuiler mit 36 000 Kronen verschwunden. Ein in Lann ausgegebener Volksteuiler mit 36 000 Kronen, die für eine Berliner Firma bestimmt waren, ist auf der Straße bei Dux, wo ihn ein Bodenbacher Volksteuiler übernahm, aus dem Volksteuiler verschwunden. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Lezte Nachrichten.

Zur Marokkofrage.

HTB. Köln, 13. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die aus Paris verbreitete Nachricht über die Verhandlungen im französischen Ministerrat sei zweifellos sehr interessant es würde aber abzuwarten sein, ob die neuen französischen Vorschläge diesen Angaben auch in allen Punkten entsprechen werden. Wenn Frankreich für die Wahrung der vollen wirtschaftlichen Freiheit und Gleichberechtigung aller Mächte eintritt und für diese Freiheit ausreichend Bürgschaft geben will, so hätte es ebenso gut den letzten deutschen Vorschlag ohne weiteres annehmen können, der auch diese Punkte enthielt.

W. Paris, 13. Sept. Der Minister des Aeußern ist heute vormittag nach Rambouillet abgereist, um persönlich die Vorschläge des gestrigen Ministerrats auf die Gegenwärtigen schlagend zu unterbreiten. Man glaubt, daß die Vorschläge bereits morgen, spätestens übermorgen nach Berlin abgehandelt werden.

Ein Dementi der „Deutschen Bank“.

SS Berlin, 13. Sept. (Privat-Telegr.) Ein großes Newporter Blatt veröffentlicht ein Kabeltelegramm seines Pariser Korrespondenten, nach dem ein erstes Pariser Institut der „Deutschen Bank“ einen Vorstoß von 6 Mill. Francs zu erneuern vorgeschlagen hat. Gegenüber solchen böswilligen Ausstellungen erklärt die „Deutsche Bank“, daß sie keine derartigen Vorschläge von auswärtigen Banken, Firmen oder Personen angenommen habe, sondern dander bedeutende kurzfristige Guthaben im In- und Auslande unterhalte.

Zu dem Unglück des „M 3“.

□ Demmin, 13. Sept. (Privat-Telegr.) Nachdem der „M. 3“ auf die Wiese aufgepuffert war, schnellte er wieder in die Höhe. Die Insassen wagten es aber noch, aus einer Höhe von ca. 10 Metern herauszupringen. Durch die Erleuchtung stieg der Ballon noch 150 Meter, worauf er wieder zur Erde niederging; bei dem nochmaligen Aufstoßen erfolgte dann die Explosion des Motors. Außer einer leichten Brandverletzung eines Insassen an der Hand hat niemand eine Verletzung erlitten.

Spaniens Außenpolitik.

Madrid, 13. Sept. Während des heutigen Ministerrats, der sich besonders mit der Truppenentsendung nach dem Streitegebiet beschäftigte, ließ ein Telegramm aus Mexiko ein, das besagt, daß die Kabilen den Kerfzug überschritten haben.

Der neue österreichische Reichskriegsminister.

h. Wien, 13. Sept. Einigen Blättern zufolge soll die Ernennung des Generals der Infanterie Ritters von Aussenberg zum Reichskriegsminister bereits erfolgt sein.

Automobilunglück.

Jansbrud, 13. Sept. Auf der Straße, die von Mjuzina nach Balbona hinabführt, geriet ein Automobil einer französischen Familie beim Ausweichen eines Omnibusses an den Straßenrand und stürzte die Wärfung hinab. Der Fahrer des Automobils erlitt schwere Verletzungen, eine Dame wurde getötet.

Ungetreuer Beamter.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Der Gefangenenaufseher Heinrich Seinemann wurde verhaftet, weil er sich Durchstechereien im Untersuchungsgefängnis hat zuwenden lassen. Er hat gegen Bewahrung für einen gefangenen Verwahrer namens Riego Kaffiber ins Gefängnis hinein- und hinausgeführt.

Vermischte Drahtnachrichten.

Bonn, 13. Sept. Seit heute mittag 1 Uhr wütet bei Alfser und Giesdorf ein Waldbrand. Der Brand bei Lengsdorf nimmt zu, der Rauch wird bis Bonn getrieben.

Antwerpen, 13. Sept. Der Schaden, der durch den Brand des Holzlagers am Hafen verursacht worden ist, wird auf 6-7 Millionen Francs veranschlagt. Bei den Aufräumungsarbeiten sind fünf Feuerwehrlente und zwei Soldaten verlegt worden.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Neulichen, Verlesches usw.: J. W. Wilhelm Georg; für den Inzeratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Sengel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einzigsteifig Unterhaltungsblatt.

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and other financial metrics.